KiB

Kinder in Bewegung
des Landessportbunds



Die KiB-Qualitätsstandards

Sprachbildung

KiB
Kinder in Bewegung
des Landessportbunds



„Ein Wort, das ein Kind nicht kennt, ist ein Gedanke, den es nicht denken kann“

Wolfgang Maier

Die vorliegenden Qualitätsstandards der Kinder in Bewegung gGmbH wurden von einer internen Arbeitsgruppe entwickelt und überarbeitet.

Unter der Federführung der KiB-Fachberatung für Sprachbildung setzte sich diese aus pädagogischen Fachkräften, Leitungen sowie Sprachfachkräften zusammen. Der Qualitäts-standard Sprachbildung dient als Handlungsgrundlage für eine wertschätzende und feinfühlige Kommunikation in allen KIB-Kindergärten.

Ein besonderer Dank gilt allen KiB-Mitarbeiterinnen für ihre Anmerkungen und Unterstützung.

Inhalt

Sprache entsteht immer im Miteinander – sie wächst dort, wo Bindung und lebendige Interaktion stattfinden. Kinder brauchen eine Umgebung, die reich an sinnlichen Eindrücken und vielfältigen Erfahrungen ist. Sie brauchen Menschen, die ihnen zugewandt sind, die zuhören, Fragen stellen und anregende Gespräche führen. In einem solchen Umfeld kann und wird sich Sprache entfalten.

Sprache ist mehr als nur ein Mittel zur Verständigung: Sie öffnet die Tür zum Denken, zum Wissen und zur aktiven Mitgestaltung der Welt. Sie ist ein Schlüssel zu Chancengleichheit, gesellschaftlicher Teilhabe und zur Entwicklung einer starken Persönlichkeit. Als Grundlage für Bildung begleitet sie Kinder ein Leben lang: Mit dem ersten Wort beginnt eine spannende Reise.

Wir als Sprachbegleiterinnen tragen Verantwortung, den Prozess des Spracherwerbs zu unterstützen und mit Impulsen anzureichern. Wir sind uns der Kraft und Macht von Worten bewusst. Wie wir mit Kindern sprechen, beeinflusst deren Entwicklung und das Bild des Kindes von sich selbst.

In unseren Kindergärten agieren Frauen, Männer und Personen mit anderen geschlechtlichen Identitäten gleichberechtigt und nehmen alle pädagogischen Aufgaben gleichermaßen wahr.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir uns für die durchgängige Verwendung der weiblichen Form entschieden, im Sinne der Gleichberechtigung sind alle Geschlechter inbegriffen.

In dieser Broschüre stellen wir folgende Aspekte in den Fokus:

Dafür stehen wir 6

Sprachbildung 11

Mehrsprachigkeit 14

Gemeinsam mit Eltern[1] 22

Qualität sichern 29

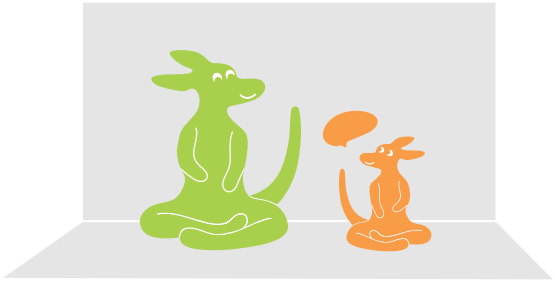
Leitbild 42

Impressum 43

1 Wenn wir im Folgenden von Eltern und Familien sprechen, zählen wir alle Personensorgeberechtigten, Pflegefamilien und Personen der Vormundschaft eines Kindes dazu.

Dafür stehen wir

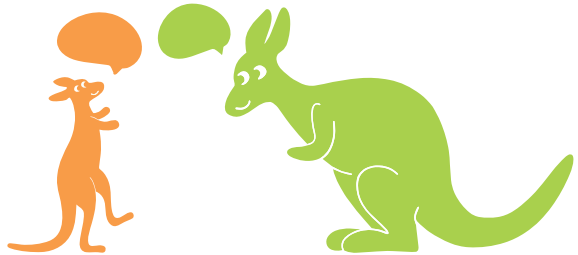
Die Sprachentwicklung eines jeden Kindes ist stets individuell, ist geprägt von unterschiedlichen Bedürfnissen und sprachlichen Interessen. Im Wissen darum geben wir dafür ausreichend Zeit und Raum.



- Wir unterstützen alle Kinder in ihrem ganz persönlichen Spracherwerb.
- Kinder dürfen sich lautlich und stimmlich ausprobieren, so viel erzählen wie sie möchten und werden weder zum Sprechen / Nachsprechen animiert noch zum Schweigen angehalten.
- Kinder dürfen Sprache stets lustvoll und schöpferisch nutzen – zum Beispiel wenn sie Sprache und Bewegung verknüpfen, Worte erfinden, mit der Stimme variieren oder Umgangssprache und Dialekte verwenden.
- In unseren Kindergärten etablieren wir eine offene Erzählkultur, in der wir Kinder aussprechen lassen, ihnen aufmerksam zuhören und allen den Raum geben, sich auf ihre individuelle Art auszudrücken.
- Kinder wollen und dürfen sich sprachlich beteiligen, mitentscheiden und ihre eigenen Ideen, Meinungen, Wünsche und Beschwerden äußern. Sie können im Kindergarten auf die Tagesgestaltung sprachlich und nonverbal Einfluss nehmen.

Mit Sprache regen wir Denken an, treten mit anderen in Beziehung und drücken Wertschätzung aus. Dabei sind wir uns als Fachkräfte unserer sprachlichen Vorbildfunktion und unserer Verantwortung für die kindliche Sprach- und Persönlichkeitsentwicklung bewusst.

- Wir sehen Kinder als gleichwürdige Dialogpartnerinnen unabhängig von ihrem Alter[2] und achten auf eine empathische Kommunikation[3].



- Wir verzichten auf Kosenamen und verwenden die richtigen Vornamen oder die bevorzugte Ansprache der Kinder. Wir bemühen uns um die korrekte Aussprache der Vor- und Nachnamen der Kinder und ihrer Familien.
- Wir erkennen die Erzählungen der Kinder als Teil ihrer Identitätsbildung an und nehmen ihre Äußerungen ernst.

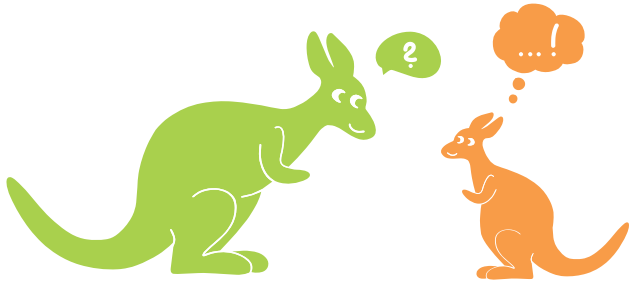
2 frei von Adultismus, welcher eine Machtungleichheit zwischen Kindern und Erwachsenen beschreibt. In dieser Auffassung werden Kindern aufgrund ihres Alters benachteiligt. Dies zeigt sich auch im Sprachgebrauch (vgl. Ritz 2020)

3 entsprechend der Gewaltfreien Kommunikation nach Marshall Rosenberg

- Wir teilen feinfühlig und zugewandt den Aufmerksamkeitsfokus mit den Kindern. Wahrgenommene Bedürfnisse, Wünsche, Handlungsabsichten und Beschwerden kleiden wir in Worte und assistieren angemessen.
- Kindern, die wenig oder noch nicht sprechen, bieten wir sprachunterstützend Mimik, Gestik und Gebärden an. Wir verwenden einfache Sprache und arbeiten mit Wiederholungen.
- Wir erweitern die kindlichen Äußerungen sprachlich und / oder flechten korrektives Feedback ein.
- Wir verwenden korrekte Begriffe und passen unser Sprechen dem individuellen kindlichen Entwicklungsstand an.
- Wir nehmen uns Zeit für Gespräche. Im Dialog mit dem Kind können wir auch abwarten und schweigen, damit sich das Kind in Ruhe äußern kann.
- Wir helfen den Kindern dabei, ihre Bedürfnisse zu äußern und Konflikte verbal lösen zu können. Stellvertretend schenken wir ihnen Worte für ihre Gefühle und Handlungen.



- Wir begegnen den Kindern fragend und aktiv zuhörend, um Bildungsprozesse anzuregen. Offen formulierte Fragen wirken dabei gesprächsfördernd.



- Wir bringen uns in Gesprächen aktiv mit ein und erweitern durch gezielte Impulse die Perspektive der Kinder.
- Mit Anweisungen und Aufforderungen gehen wir sparsam und selbstkritisch um.
- Die Verhaltensampel, die jeder Kindergarten für sich entwickelt hat, legt fest, welches (Sprach-)Verhalten der KiB-Mitarbeitenden angemessen ist und welches nicht geduldet wird.
- In unserer Kommunikation im Team achten wir auf einen respektvollen Umgangston und angemessene Sprache. Wir lösen unsere Konflikte professionell abseits von Kindern und Eltern.





Sprachbildung

Alltagsintegrierte Sprachbildung zeigt sich im direkten Dialog mit den Kindern und im handlungsbegleitenden Sprechen. Wir geben den Kindern viel Zeit für das Spiel. Hier teilen sich Kinder mit, drücken Gefühle aus und treten mit anderen in Kontakt. Sie nutzen und erweitern ihre kommunikativen Kompetenzen und lernen voneinander – sprachlich und sozial.

Im Alltag gibt es weitere zahlreiche Anlässe für gemeinsames Handeln und Sprechen:

- Begrüßungen und Verabschiedungen nutzen wir als willkommene Möglichkeiten, mit den Kindern und ihren Familien ins Gespräch zu kommen.
- Gemeinsame Mahlzeiten regen die Kinder an, sich zu unterhalten und fördern das soziale Miteinander.
- In pflegerischen Situationen, sowie beim An- und Ausziehen widmen wir uns in ungeteilter Aufmerksamkeit dem Kind und begleiten unser Handeln sprachlich.
- In Gesprächskreisen knüpfen wir an reale und bedeutsame Lebenswelten und Interessen der Kinder an. So erschaffen wir eine Atmosphäre der „lebendigen Gegenseitigkeit“[4] und einen gemeinsamen Aufmerksamkeitsfokus.
- In Ruhe- und Entspannungssituationen laden wir zum Vorlesen ein und wecken Freude am gesprochenen und geschriebenen Wort. Dabei wird der passive und aktive Wortschatz erweitert.

4 nach Martin Buber

- Wir nutzen unterschiedliche Medien, sind dabei stets in Interaktion mit dem Kind. Ein emotionaler Zugang zu Sprache steht dabei im Vordergrund. Hörwelten regen Phantasie und Vorstellung an z. B. mit Hörspielen und Liedern.

Durch die Gestaltung der Räume und des Außenspielgeländes sichern wir vielfältige Möglichkeiten für Kommunikation und Interaktion. Sprachanregende Materialien stehen den Kindern übersichtlich und frei zugänglich zur Verfügung.

- Wir bieten den Kindern vorbereitete Räume mit offenen Spiel- und Rückzugsbereichen. Vorhandene Materialien regen die Kinder an, miteinander zu kommunizieren und Spielideen zu entwickeln. Wir beobachten die Kinder regelmäßig dabei, wie sie Räume und Materialien nutzen und nehmen bei Bedarf Veränderungen vor.
- Wir ermöglichen den Kindern einen vielfältigen Zugang zu Literacy (Schrift und Schriftkultur), Buchstaben, Symbolen, Zeichen und Zahlen. Kinder erwerben damit Vorläufererfahrungen für das spätere Erlernen von Lesen und Schreiben.
- Kinder nutzen ausgewählte Technik und Medien, die die Kommunikation erweitern und ihnen helfen, sich sprachlich auszudrücken z.B. Talker, Sprachklammern, Tellimero[5] und Kinderkameras.

Neben spontanen und situativen Anlässen sorgen wir aktiv für Angebote, die das Sprechenlernen und Miteinanderreden fördern.

- Mit gemeinsamem Singen regen wir die Freude an Wörtern und Sprache an, lehren Rhythmusgefühl und schaffen damit eine wesentliche Voraussetzung für den Zugang zum Sprechen.
- Wir nutzen Reime, Fingerspiele, Lieder und Kniereiter, um den Wortschatz der Kinder zu festigen, zu erweitern und die Lust am Sprechen zu fördern.
- Unsere psychomotorischen Angebote regen die Kinder an, sich sprachlich über ihre Ideen und deren Umsetzung zu verständigen. Bewegung verschafft auch Kindern, die noch nicht (deutsch) sprechen, Erfolgserlebnisse und erleichtert den Zugang zur Sprache.
- Im Rahmen von Projekten reflektieren wir mit den Kindern Fragen, planen und forschen gemeinsam. Über das Benennen von Materialien, Handlungen und Beobachtungen wird der Wortschatz der Kinder erweitert.



5 ein Sprachlernstift, der unsichtbare Codes in Sprache, Musik und Geräusche übersetzt

- Über dialogische Bilderbuchbetrachtungen, auch mit dem Kamishibai[6], laden wir die Kinder zum gemeinsamen Erzählen und Philosophieren ein. Durch Bilder und Texte wecken wir Neugier auf und Lust an gesprochener sowie geschriebener Sprache.
- Im gemeinsamen Theater- und Rollenspiel lernen Kinder unterschiedliche Formen des Sprechens kennen und erproben sich darin.

Sprachbildung nährt sich aus dem gesamten sozialen Umfeld des Kindes:

- Bei Ausflügen z.B. in Turnhallen, auf Spielplätze, in die Umgebung im Kiez, ins Theater, in Bibliotheken nutzen wir die situativen Anlässe, um Kinder anzuregen, ihrer Wahrnehmung, ihren Gedanken und Emotionen sprachlich Ausdruck zu verleihen.
- Wir unterstützen die Kinder in ihrer Eroberung der nahen und weiteren Umgebung, sei es in Gesprächen mit unseren Küchen- und Reinigungskräften sowie Hausmeistern oder im sprachlichen Kontakt mit Nachbarn und Personen des öffentlichen Lebens.



6 ein Erzähltheater, das mit großen Bildkarten eine Geschichte visualisiert. Es spricht auch größere Gruppen an, bündelt die Aufmerksamkeit, echter Dialog wird möglich

Mehrsprachigkeit

Wir sehen Sprachenvielfalt in unseren Kindergärten als Ressource und Mehrsprachigkeit als Kompetenz. Im Erleben von Mehrsprachigkeit eröffnet sich den Kindern die Möglichkeit, ihr Weltbild zu erweitern, neugierig auf verschiedene Sprachen zu werden und interkulturelle Kompetenz zu erlangen – eingebettet in den Alltag ihres Kindergartenlebens.

- Alle Kinder erleben bei uns Anerkennung und Würdigung ihrer Sprache und Familienkultur.
- Wir begegnen allen Familiensprachen mit Wertschätzung und Respekt. Kinder haben das Recht, in ihrer Familiensprache zu kommunizieren[7].
- Im Kindergartenalltag verständigen wir uns auf Deutsch. Unsere erste Ansprache gegenüber Kinder und Eltern geschieht in dieser Sprache. Darüber hinaus nutzen Pädagoginnen die eigene Muttersprache oder Fremdsprachenkenntnisse, um Eingewöhnung, Übergange und alltägliche Kontakte zu erleichtern.



- Wir ermuntern die Kinder, auch auf Kenntnisse in ihrer Muttersprache und nonverbale Elemente zuzugreifen, um Verständigung und Kommunikation auf verschiedenen Ebenen zu ermöglichen. Der Wechsel zwischen verschiedenen Sprachen (Code-Switching) ist dabei eine natürliche und wertvolle Praxis im mehrsprachigen Lernen.
- Wir greifen im Alltag unterschiedliche Sprachen und Familienkulturen auf. Sichtbar wird dies durch ein Angebot von mehrsprachigen Büchern und Liedern, verschiedenen Schriftbildern und Spielmaterialien.
- Wir bestärken die Eltern, mit ihren Kindern in der Sprache zu sprechen, in der sie sich selbst sicher und wohl fühlen.

7 nach Art. 30 der UN-Kinderrechtskonvention haben Kinder das Recht auf Verwendung der eigenen Sprache.


UN LIBRO
Andrés López
Lawrence Schimel • Doug Cushman
Ich auch!
Me, too!
Deutsch
Englisch
1 CD

Gemeinsam mit Eltern

Im Umgang zwischen Familien und Kindergarten wird der Grad der Verbundenheit für Kinder fühl- und sichtbar. Wir machen uns für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit stark, denn darin sehen wir die Grundlage für eine gelingende Bildung und Entwicklung des Kindes.

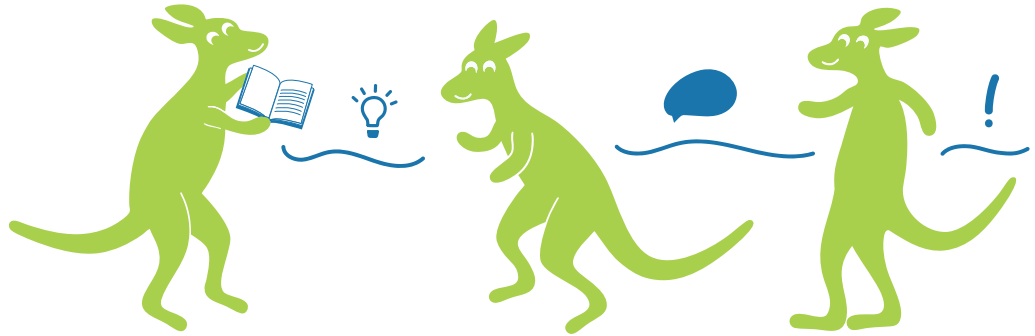
- Wir setzen uns aktiv für einen respekt- und achtungsvollen Umgang zwischen Pädagoginnen und Eltern ein.
- Dialogbereitschaft und eine individuelle Ansprache der Eltern und Familien sind für uns selbstverständlich.
- Die Verständigung im Interesse des Kindes steht für uns im Vordergrund. Wenn die Kommunikation aufgrund der deutschen Sprache erschwert ist, nutzen wir Bildkarten, Dolmetscherdienste, einfache Sprache oder ggfs. eine Eltern-Kiga-App.
- In regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgesprächen tauschen wir uns auch über die individuellen sprachlichen Kompetenzen des Kindes anhand des BeoKiz Verfahrens aus, in den KiB-Kindergärten als „Ich-Buch“ benannt.
  Wir beziehen die Kinder - sofern geboten – aktiv in den Austausch mit ein.
- Wir bieten den Eltern Beratung und Unterstützung zum Thema kindliche Sprachbildung und -entwicklung an, ebenso zu externen Anlaufstellen. Darüber informieren wir auch auf Elternabenden und thematischen Veranstaltungen.
- Wir nutzen die verschiedenen Familiensprachen und besonderen Ressourcen, mit denen sich Eltern in den Kindergartenalltag einbringen können: z.B. vorlesen und Besuche der Arbeitsstellen. Dies schafft besondere Sprach- und Bildungsanlässe für Kinder.
- Durch gemeinschaftliche Aktionen wie Feste, Pflanzangebote, Flohmärkte und Elterncafés schaffen wir zusätzlich die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen.
- Mit Fotos und Aushängen geben wir Einblick in die aktuellen Themen der Kinder. Diese ermöglichen einen gemeinsamen Austausch zwischen allen Agierenden: Kinder, Eltern und Pädagoginnen.



Qualität sichern

Das fundierte Wissen um kindliche Spracherwerbsprozesse ist eine wesentliche Voraussetzung für unsere Arbeit mit den Kindern. Ein reger Austausch aller Fachkräfte sowie die Auseinandersetzung mit aktuellen Erkenntnissen und mit Fachliteratur sorgen für Qualität und eine ständige Weiterentwicklung in unseren Kindergärten.

- Wir kooperieren mit verschiedenen Institutionen wie Schulen, Sozialpädiatrischen Zentren (SPZ), Beratungsstellen und logopädischen, ergo- und physiotherapeutischen Praxen.
- Jede pädagogische Fachkraft kann Fort- und Weiterbildungen zum Thema alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung in Anspruch nehmen.
- Der trägerinterne Arbeitskreis Sprachbildung lädt zum Austausch ein. Inhalte und Erkenntnisse werden von den Sprachbeauftragten als Multiplikatorinnen zurück in die Kindergarten-Teams getragen.
- Für individuelle Fragen, Beratungen und Lösungsansätze steht den Pädagoginnen für den Bereich Sprachbildung beim Träger eine Fachberatung unterstützend zur Seite. Diese moderiert und gestaltet auch das Gremium Arbeitskreis Sprachbildung.
- In den internen Dienstberatungen und Arbeitsgruppen der Kindergärten wird das Thema Sprachbildung vertieft und mit den verschiedenen Bildungsbereichen verknüpft.
- Die KiB-Bibliothek bietet allen Mitarbeiterinnen die Möglichkeit, sich anhand von Fachliteratur, Filmen und aktuellen Materialien zu informieren.
- Alle pädagogischen Fachkräfte nutzen den Qualitätsstandard Sprachbildung, das Berliner Bildungsprogramm und die Grundsätze des BeoKiz-Verfahrens als verbindliche Arbeitsgrundlage und Ausdruck des sprachlichen Bildungsauftrags.



Leitbild

Die KiB-Kindergärten sind Teil des organisierten Sports in Berlin und arbeiten nach dem Leitmotiv „Bewegung als pädagogisches Prinzip".

Unser Ansatz ist von einem wertschätzenden Umgang miteinander geprägt. Wir erkennen die Individualität jedes Kindes und fördern diese in der Gemeinschaft. In unseren Kindergärten hat jeder das Recht, aktiv am Alltag teilzunehmen und ihn mitzugestalten.

Wir schaffen ein sicheres Umfeld, in dem die Kinder liebevoll in ihrer Entwicklung unterstützt werden. Dabei bieten wir bewusst Räume und Gelegenheiten, die Körper und Geist anregen. Der Einsatz von Natur-, Alltags- und ausgewähltem Bewegungsmaterial ermöglicht den Kindern vielfältige Sinneserlebnisse. So erhalten wir ihre Freude am Lernen und Bewegen und befähigen sie, selbstbestimmt zu handeln. Wir begegnen den Bedürfnissen und Anliegen der Kinder auf Augenhöhe und ermutigen sie, ihren Wünschen und Gedanken Ausdruck zu verleihen.

Eine kontinuierliche Qualifizierung aller Mitarbeitenden ist für uns eine wesentliche Voraussetzung für Qualität. Ein stetiger Dialog und ein kritischer Austausch tragen zur professionellen Weiterentwicklung bei. Dafür nutzen wir interne und externe Fortbildungen, Arbeitskreise und Teambesprechungen.

Wir teilen mit den Eltern das Interesse an der optimalen Entwicklung und Förderung ihrer Kinder und unterstützen sie in ihrem Erziehungsauftrag. Darüber hinaus arbeiten wir in einem Netzwerk mit verschiedenen Institutionen zusammen, nutzen kulturelle Angebote und kooperieren mit Sportvereinen.

Impressum

Arbeitsgruppe 2017: Katrin de Beyer, Barbara Burdorf, Sabine Dahms, Peggy Gwinner, David Kusch, Sabine Lehmann, Andrea Lehwald, Katrin Mertinat, Sabine Wocko

Überarbeitete Version 2026 von: Lisa Gennrich, Tina Munzinger, Stefanie Spiering, Simone Zielke

Fachberaterin: Michaela Seidl

Pädagogische Leitung KiB: Bianca Parschau

Fotos: Bernd Brundert, Büro für Weltgestaltung, Sara Klinke (KiB)

Grafik und Layout: Juliette Schulz

**Gemeinnützige Kindergarten-
Trägergesellschaft des Berliner Sports**

Geschäftsführer: Dr. Heiner Brandi, Bernd Wille
Eingetragen im Amtsgericht Charlottenburg-HRB 92506

Priesterweg 6, 10829 Berlin
Tel: (030) 78 95 95 - 0
Fax: (030) 78 95 95 - 21

mail@kib-online.org

www.bewegungskindergarten.berlin

KiB
Kinder in Bewegung
des Landessportbunds